

# An Muttertagen groß geehrt, bei Rente nur noch Kleingeld wert: Für eine gerechte Alterssicherung der Mütter !



Liebe Mütter,

noch immer wird Familienarbeit in der gesetzlichen Alterssicherung völlig unzureichend anerkannt. Zwar wurde das 1986 eingeführte „Babyjahr“ für **Geburten nach 1991** auf drei Jahre verlängert, die Erziehung eines Kindes bleibt aber – im Vergleich zur Erwerbsarbeit – kraß unterbewertet. Besonders Frauen erhalten deswegen häufig nur wenig Rente, nach Meinung des bekannten Sozialrichters Dr. Jürgen Borchert (Darmstadt) ist die „deutsche Armut weiblich, alt und kinderreich“. Die grundlegende Arbeit der Eltern für die Erziehung der nachfolgenden Generation wird ökonomisch der Lächerlichkeit preisgegeben.

## Nicht leere Worte und Geschenke – für Mütter endlich volle Rente!

Die unsolidarische, folgenschwere Geringschätzung von Erziehungsleistung ist ein gesellschaftlicher Skandal und bedarf dringend einer Korrektur! Wir fordern daher - neben weiteren familienpolitischen Verbesserungen - eine Reform des Rentenrechts, deren Ausgangspunkt die Gleichwertigkeit von Familien- und Erwerbsarbeit sein muß. Diese Neuregelung sollte endlich eine verlässliche Basis der Alterssicherung für erziehende Mütter und Väter schaffen. Dazu gehören als konkrete Schritte unter anderem die

- Aufstockung der additiven\* Anrechnung von Erziehungszeiten für alle Kinder auf mindestens 3 Jahre. (\* zusätzlich zu anderen gleichzeitig erworbenen Versicherungszeiten)
- Gewährung des Rentenbezugs ohne Abschlag um ein Jahr früher pro betreutem Kind, um der Schwierigkeit des beruflichen Wiedereinstiegs nach einer Erziehungspause weitgehend Rechnung zu tragen.

**Auch Sie als unmittelbar Betroffene** sollten aktiv in die politische Meinungsbildung eingreifen und die eingedruckte Stellungnahme (auf Postkarte kleben / kann gerne kopiert oder nachbestellt werden) senden an:  
**Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Herrn Minister Walter Riester, Rochusstr. 1, 53123 Bonn**

### An Muttertagen groß geehrt, bei Rente nur noch Kleingeld wert: Für eine gerechte Alterssicherung der Mütter !

Sehr geehrter Herr Bundesminister Riester,

Erziehung ist Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft. Dennoch wird Familienarbeit in der gesetzlichen Alterssicherung völlig unzureichend anerkannt, besonders Mütter sind häufig von Minimalrente und Armut betroffen. Die unsolidarische, folgenschwere Geringschätzung von Erziehungsleistung bedarf dringend einer Korrektur! Ich fordere daher - neben weiteren familienpolitischen Verbesserungen - eine grundlegende Reform des Rentenrechts, deren Ausgangspunkt die Gleichwertigkeit von Familien- und Erwerbsarbeit sein muß. Eine Neuregelung sollte die Aufstockung der additiven Anrechnung von Erziehungszeiten für alle Kinder auf mindestens 3 Jahre ebenso umfassen wie die Gewährung des Rentenbezugs ohne Abschlag um ein Jahr früher pro betreutem Kind, um der Schwierigkeit des beruflichen Wiedereinstiegs nach einer Erziehungspause weitgehend Rechnung zu tragen. Bitte unterstützen Sie mein Anliegen!

Mit freundlichen Grüßen

Familienbund der  
Deutschen Katholiken -  
Katholische Elternschaft  
Deutschlands  
Jakobsplatz 9  
96049 Bamberg  
Tel.: 0951-502545

Katholische  
Arbeitnehmer-Bewegung  
Gutenbergstr. 16  
96050 Bamberg  
Tel.: 0951-916910

1999